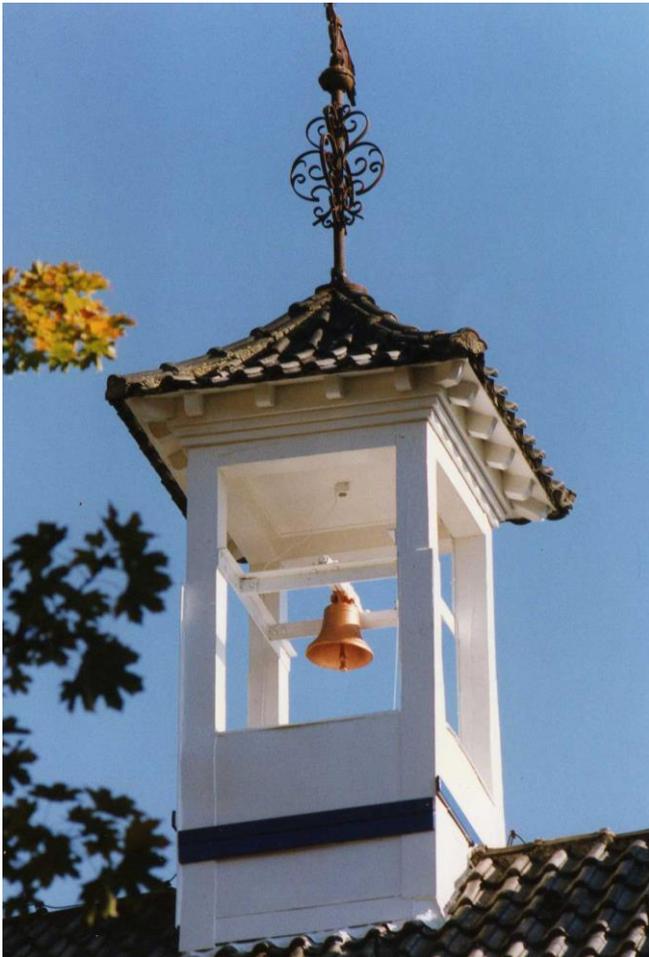


**2016**

**Berufswahlvorbereitung  
an der  
Fridtjof-Nansen-Realschule  
in Gronau**



**Konzept**

**Fridtjof-Nansen-Realschule  
Eschweg 7  
48599 Gronau**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätze und Ziele	2
2.	Betreuungsteam	3
3.	Berufswahlorientierung konkret	3
3.1.	Die Berufsberatung	3
3.2.	Der Erlebnisparcours - Meine Stärken, meine Zukunft	3
3.3.	Der Berufswahlpass	4
3.4.	Die Potenzialanalyse	4
3.5.	Die Berufsfelderkundung	4
3.6.	Der Girls' und Boys' Day	5
3.7.	Der Berufs-Parcours	5
3.8.	Die Berufsorientierungsmesse in Ahaus (BOM)	5
3.9.	Das Betriebspraktikum	5
3.10.	Besuch der DASA	6
3.11.	Projekte	6
3.12.	Das Berufsinformationszentrum in Coesfeld (BIZ)	6
3.13.	Der ‚Tag der Ausbildung‘	7
3.14.	‚Tag für Afrika‘	7
3.15.	Hilfeplanforum	7
3.16.	Informationsvorträge der weiterführenden Schulen	7
4.	Schematische Übersicht der Maßnahmen zur Berufsorientierung	9

## 1. Grundsätze und Ziele

Am Ende der Realschule ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler individuelle Zielperspektiven für ihre Zugänge in die Berufswelt. Möglich ist dieser Zugang über ...

- ... die betriebliche Ausbildung.
- ... berufliche Vollzeitschulen (z.B. Fachoberschule, Berufsfachschule).
- ... die gymnasiale Oberstufe.

Aus diesem Grund muss die Realschule im Rahmen ihrer erzieherischen und unterrichtlichen Maßnahmen bemüht sein, den jungen Menschen Kompetenzen zu vermitteln, die sie zur Wahl ihrer weiteren Bildungs- und Ausbildungsgänge befähigen.

**Ziel** dieser Berufsorientierung ist die Förderung der Berufswahlfähigkeit. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Berufsorientierung Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben, um darauf aufbauend eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen.

Die Schule fördert die Planungs-, Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem sie sie in die Lage versetzt ...

- ... sich über die Berufs- und Arbeitswelt zu **informieren**,
- ... unterschiedliche Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt (körperliche, intellektuelle und soziale) **kennenzulernen**,
- ... sich unter Berücksichtigung der eigenen Entwicklungsmöglichkeiten **einzuschätzen**,
- ... Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt mit ihren Fähigkeiten und Neigungen zu **vergleichen** und zu **bewerten**.

Die Berufsorientierung wird als Aufgabe aller Fächer und somit Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer verstanden. Diese Aufgabe ist in den Hauscurricula festgeschrieben.

## **2. Betreuungsteam**

Für die Planung und Durchführung der Berufswahlorientierung gibt es ein festes Team von Lehrpersonen, welches regelmäßig das Konzept der Berufswahlorientierung überarbeitet und den neuesten Erfordernissen anpasst. Dieser Arbeitsgruppe Berufswahlorientierung gehören unter anderem die Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBo) und die Politiklehrerinnen und -lehrer an. In den Jahrgängen 8 und 9 bearbeitet die Politiklehrerin / der Politiklehrer im Politikunterricht mit der Klasse anliegende Thematiken und Inhalte zur Berufswahlorientierung. Im Jahrgang 9 erlernen die Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch das Schreiben von Bewerbungen. Jede Lehrkraft ist im Rahmen seines Unterrichts und des Schullebens für die Berufsorientierung verantwortlich.

## **3. Berufswahlorientierung konkret**

Den Anforderungen einer umfassenden Förderung der Berufswahlfähigkeit wird die Fridtjof-Nansen-Realschule durch gezielte Angebote und Aktivitäten in den Stufen 7, 8, 9 und 10 gerecht. In den unteren Stufen sind die Fachschaften angehalten, Inhalte zur Berufswahlorientierung altersgemäß mit fachspezifischen Inhalten zu verknüpfen und im Unterricht einzubinden. Immer wieder werden externe Partner hinzugezogen, um Expertenwissen zu nutzen und den Schülerinnen und Schüler authentische Ansprechpartner bieten zu können. Die Studien- und Berufsorientierungsbeauftragten bieten regelmäßige Sprechstunden an, welche die Schülerinnen und Schüler besuchen können.

### **3.1. Die Berufsberatung**

Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Coesfeld/Gronau kommt regelmäßig in unsere Schule, um die Schülerinnen und Schüler zunächst im Klassenverband, dann aber individuell bis hin zu konkreten Bewerbungsadressen sowie Bewerbungsunterlagen zu beraten. Im Jahrgang 10 findet die Beratung während des gesamten Schuljahres statt, die 9. Klassen können ab dem zweiten Schulhalbjahr die Beratung in Anspruch nehmen.

### **3.2. Der Erlebnisparcours - Meine Stärken, meine Zukunft**

Nach Möglichkeit sollen die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs den Erlebnisparcours „Komm-auf-Tour - Meine Stärken, meine Zukunft“ durchlaufen. Dieses Projekt wird durch den Schulträger finanziert, deshalb kann es nicht jedes Jahr angeboten werden. „Der Parcours motiviert die Jugendlichen, sich mit Spaß, unverkrampft und angstfrei mit ihren Stärken sowie ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinanderzusetzen. Der Erlebnisparcours ist kein diagnostisches Testverfahren, sondern setzt einen spielerisch-motivierenden Impuls“<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Komm-auf-Tour - Meine Stärken meine Zukunft: Begleitheft für Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende. S. 11

### **3.3. Der Berufswahlpass**

Der Berufswahlpass ist ein übersichtlich gegliederter Ordner, den jede Schülerin und jeder Schüler in der Regel am Anfang der Klasse 8 erhält. In diesem Ordner werden alle Unterlagen zur Berufs-wahlorientierung gesammelt. Er dient so unter anderem dem Nachweis und der Dokumentation der Teilnahme an Projekten und Maßnahmen, die im Rahmen der Berufswahlorientierung relevant sind. Er enthält am Ende der Klasse 10 dann Unterlagen über die Agentur für Arbeit, über die Po-tentialanalyse, die Berufsfelderkundung, das Praktikum (Vor- und Nachbereitung), Eignungstests, Vorstellungsgespräche, Betriebserkundungen, Bewerbungsunterlagen, Lieblingsberufe etc.. Er soll den Start in das Berufsleben erleichtern. Er wird im Klassenraum aufbewahrt und regelmäßig in den Unterricht verschiedener Fächer eingebunden. Jedoch sind die Schülerinnen und Schüler auch immer dazu angehalten ihn selbstständig zu ergänzen und zu bearbeiten.

### **3.4. Die Potenzialanalyse**

Die Potenzialanalyse ist ein Instrument der Berufswahlvorbereitung, welches auf den im schuli-schen Lernen erworbenen Stärken, Interessen und Lernpotenziale aufbaut. „Jugendliche entde-cken dabei [...] unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen ihre fachlichen, me-thodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.“<sup>2</sup>

Mithilfe von Selbst- und Fremdeinschätzungen in berufsfeldbezogenen Handlungssituationen för-dert die Potenzialanalyse die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler mit Blick auf die im schulischen Umfeld zu erwerbende Entscheidungs- und Handlungskompetenz. „Ihre Ergebnisse sind [unter anderem] Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderpro-zess bis zum Übergang in Ausbildung bzw. Studium, mit dem Ziel des Einstiegs in Beruf und Ar-beitswelt.“<sup>3</sup>

### **3.5. Die Berufsfelderkundung**

Die Berufsfelderkundung knüpft an die Ergebnisse der Potenzialanalyse an. Deshalb wählen die Jugendlichen aus den mindestens achtzehn Berufsfeldern mindestens drei Berufsfelder aus. An drei, über das Schuljahr verteilten, Tagen besuchen die Schülerinnen und Schüler außerschulische Betriebe, um diese an einem Arbeitstag zu erkunden. „Schüler/innen orientieren sich exemplarisch in mehreren Berufsfeldern und lernen Arbeitsabläufe sowie verschiedene berufliche Tätigkeiten praxisnah, vorrangig in Betrieben, kennen und gewinnen Einblicke in die Berufswelt. Im Fokus

---

<sup>2</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Das Standardelement „Potenzialanalyse“ im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“. S. 1

<sup>3</sup> ebenda

steht die Erkundung, während Jugendliche beim Betriebspraktikum über einen längeren Zeitraum selbst praktische Tätigkeiten übernehmen.“<sup>4</sup>

### **3.6. Der Girls‘ und Boys‘ Day**

Der ‚Girls‘- und Boys‘ Day‘ ist ein Berufsschnuppertag für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8. Die Mädchen begleiten einen Tag eine männliche Bezugsperson (Vater, Onkel, Opa, Verwandter, älterer Bruder, Nachbar u. a.) bei seiner Arbeit im frauenuntypischen Beruf, die Jungen eine weibliche Bezugsperson im männeruntypischen Beruf. Der Tag wird in der Schule vor- und nachbearbeitet. Ziel ist es die geschlechertypischen Rollenerwartungen zu hinterfragen und mit Blick auf die persönliche Zukunft kritisch zu bewerten. Eine Teilnahme erfolgt freiwillig.

### **3.7. Der Berufs-Parcours**

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 durchlaufen nach Möglichkeit zu Beginn des Schuljahrs einen Berufs-Parcours. „Das Projekt sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler berufstypische, praktische Übungen [...] durchführen. Auf diese Weise sollen die Jugendlichen einen ersten Einblick in die zahlreichen Ausbildungsberufe bekommen, um mit klaren Vorstellungen ihre Praktikumsplätze ab Jahrgangsstufe 9 auswählen können.“<sup>5</sup> Ortsansässige Unternehmen unterstützen das Projekt durch die Gestaltung von einzelnen Stationen.

Der Berufs-Parcours dient, ebenso wie die Potentialanalyse, dazu, dass die Jugendlichen sowohl einen praktisch erworbenen, breitgefächerten Überblick über berufliche Tätigkeiten erhalte, als auch individuelle Interessen und Stärken erkennen.

### **3.8. Die Berufsorientierungsmesse in Ahaus (BOM)**

Jährlich im Herbst besuchen die Jugendlichen der Klassen 9 die Berufsorientierungsmesse in Ahaus. Ziel dieser Messe ist es unter anderem, den Schülerinnen und Schüler bei der Wahl des Praktikumsberufs behilflich zu sein. Die Messe findet auf Initiative der Schulleiter der drei Berufsbildenden Schulen des Kreises Borken als gemeinsame Aktion der Kammern, Kommunen, der Agentur für Arbeit und der Berufsbildenden Schulen statt. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit geboten, sich umfassend über die verschiedenartigen Ausbildungsberufe zu informieren und Betriebe kennenzulernen.

### **3.9. Das Betriebspraktikum**

Ein wichtiger Bestandteil der Berufswahlvorbereitung ist das dreiwöchige Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler der Klasse 9. Im Praktikum erhalten die Jugendlichen exemplarisch Ein-

---

<sup>4</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Das Standardelement „Berufsfelder erkunden“ im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“. S. 1

<sup>5</sup> Stadt Gronau: »Berufs-Parcours« bietet Schülern praktische Erfahrungen. o. S.

blicke in betrieblichen Arbeitsplätzen, die ihnen wesentliche Teile der Wirtschafts- und Arbeitswelt einsichtig und überschaubar machen sollen.

Für Schülerinnen und Schüler mit guten Niederländischkenntnissen besteht in eingeschränktem Maße die Möglichkeit eines Praktikums in den Niederlanden (Enschede und Umgebung).

### **3.10. Besuch der DASA**

Die Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund (kurz DASA) sollte nach Möglichkeit in Jahrgang 9 das Ziel einer Tagesfahrt sein. Hier können die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Ausstellungseinheiten Informationen über die Berufswelt und den Wandel derselben sammeln. Die Schülerinnen und Schüler können aktiv mit Geräte (beispielsweise einem Minibagger) umgehen lernen und sich im Fahrsimulator versuchen. Insgesamt stehen ihnen folgende Ausstellungswelten offen:

- Am Bildschirm
- Im Wettlauf der neuesten Nachrichten
- Im Takt der Maschine
- Mehr Sicherheit am Bau
- Transportieren und Befördern
- Schuften in Schichten
- Jede Menge Spannung
- Unsichtbare Gefahren
- Heilen und Pflegen
- Lebensraum Arbeitswelt
- Neue Arbeitswelten
- Kampf für eine bessere Arbeitswelt

### **3.11. Projekte**

Einzelnen Projekttag zu den Themen wie „Vorstellungsgespräch, Eignungstests etc.“ finden, unter Anleitung von Fachleuten (Ausbildungsleiter unterschiedlicher ortansässiger Unternehmen, Vertreter von Krankenkassen, ...), in Klasse 9 und 10 statt.

### **3.12. Das Berufsinformationszentrum in Coesfeld (BIZ)**

Im zweiten Halbjahr besuchen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9 das Berufsinformationszentrum, kurz BIZ, der Agentur für Arbeit in Coesfeld. Sie werden durch erfahrenen Berufsberaterinnen und -berater über zur Verfügung stehende Möglichkeiten informiert, erhalten ebenso die Möglichkeit, sich umfassend über die sie interessierenden Berufe zu informieren. Ebenso sind Tests zu den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den Neigungen abrufbar.

Aufgrund der Fülle der hier gesammelten Informationen sollen die Jugendlichen durch diesen Besuch motiviert werden, das Berufsinformationszentrum im Weiteren auch privat, gegebenenfalls mit Unterstützung ihrer Eltern, zu nutzen.

### **3.13. Der ‚Tag der Ausbildung‘**

Jedes Jahr im September / Oktober findet in Gronau und Epe der ‚Tag der Ausbildung‘ statt. In den kommenden Monaten soll eine enge Kooperation mit den ausstellenden Unternehmen aufgebaut werden. Ein Besuch des ‚Tages der Ausbildung‘ ist für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 verpflichtend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit vor Ort in die Unternehmen hineinzuschauen und Informationen über Ausbildungsverläufe und -inhalte zu gewinnen. Jeder Jugendliche hat die Chance erste Kontakte zu möglichen Ausbildungsbetrieben zu knüpfen. Im Rahmen des Unterrichts wird der Besuch des „Tags der Ausbildung“ vorbereitet. Ein zu bearbeitender Aufgabenkatalog schafft eine Verbindlichkeit für die Schülerinnen und Schüler.

### **3.14. ‚Tag für Afrika‘**

Am ‚Tag für Afrika‘ (alle Schulstufen, gegen Ende des Schuljahres) können unsere Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in der Berufswelt.

### **3.15. Hilfeplanforum**

Regelmäßig vier bis sechs Mal pro Schuljahr bespricht ein Netzwerk aus Jugendberufshilfe, Agentur für Arbeit und Schule einzelne Schülerinnen und Schüler im 9. und 10. Schulbesuchsjahr mit schwierigen Bildungsverläufen, um ihnen beim Übergang von Schule in den Beruf helfend zur Seite zu stehen.

### **3.16. Informationsvorträge der weiterführenden Schulen**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Jahrgang 9 und 10 in der Regeln jeweils an zwei Informationsvorträgen der weiterführenden Schulen teil. Im Mai bzw. Dezember jeden Jahres werden Vertreter / Vertreterinnen von fünf weiterführenden Schulen eingeladen, die über ihre Bildungsgänge informieren. Dies sind das Berufskolleg Lise Meitner, das Berufskolleg Technik, das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung, das Berufskolleg Canisiusstift sowie das Berufskolleg Oswald-von-Nell-Breuning.



#### 4. Schematische Übersicht der Maßnahmen zur Berufsorientierung

Berufswahlorientierung an der Fridtjof-Nansen-Realschule			
Jahrgang	schulische Vorhaben	Agentur für Arbeit	andere Institutionen
7	evtl. Komm-auf-Tour - Meine Stärken, meine Zukunft (Teilnahmepflicht)	Regionaldirektion NRW	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW
8	Berufswahlpass		
	Potentialanalyse (Teilnahmepflicht)		GEFA-Institut, Chance Gronau o. ä.
	Berufsfelderkundung (Teilnahmepflicht)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
	Boys' und Girls' Day (freiwillige Teilnahme)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
9	Berufs-Parcours (Teilnahmepflicht)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
	Besuch der BOM in Ahaus (Teilnahmepflicht)		Berufsschulzentrum Ahaus
	Besuch des ‚Tags der Ausbildung‘ (Teilnahmepflicht)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
	Betriebspraktikum (Teilnahmepflicht)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
	Besuch des BIZ in Coesfeld (Teilnahmepflicht)	Berufsberater des Berufsinformationszentrums in Coesfeld	
	Berufsberatung (freiwillige Teilnahme)	allgemeine klassenweise Einführung in die Berufsberatung durch den Berufsberater  ab 2. Hj. Schülersprechtage: Beratungsgespräche mit unserem	

		Berufsberater	
	Bewerbungstraining (Teilnahmepflicht)		Bewerbungstraining (Barmer GEK, Sparkasse Westmünsterland)
	Besuch der DASA (Teilnahmepflicht)		Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund
	Informationsveranstaltung weiterführende Schulen (Teilnahmepflicht)		Berufskolleg Technik Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung Berufskolleg Lise Meitner Berufskolleg Canisiusstift Berufskolleg Oswald-von-Nell-Breuning
<b>10</b>	Besuch des ‚Tags der Ausbildung‘ (Teilnahmepflicht)		Firmen, Betriebe, Ämter im Großraum Gronau
	Informationsveranstaltung weiterführende Schulen (Teilnahmepflicht)		Berufskolleg Technik Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung Berufskolleg Lise Meitner Berufskolleg Canisiusstift Berufskolleg Oswald-von-Nell-Breuning
	Berufsberatung (freiwillige Teilnahme)	Beratungsgespräche mit dem Berufsberater (speziell Bewerbungsadressen)	